

pulta in plerosque pseudoprophetas ac populi seductores, Colon. 1533. Nachdem die Protestanten in Münster die Oberhand gewonnen hatten, zog Johannes sich in's Kloster der Observanten zu Korbach in der Grafschaft Waldeck zurück. Dort schrieb er: *Exegesis absolutissima juxta ac brevissima evangelicae veritatis errorumque et mendaciorum, quae sunt cum in Confessione Lutherana Caesar. Majestati in Conciliis August. exhibita, tum in ejusdem Apologia, Colon. 1535* (auch bei Fabricius, *Harmon. A. C.*). (Vgl. Hartzheim, *Bibl. Col.* 167; Hamelmanni *Opp. geneal. hist., Lomogoviae* 1711, 1191 sq.) [Streber.]

Johannes Diaconus, Name mehrerer Historiker. 1. Johannes Diaconus von Neapel war in der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts Vorstand der Diaconie, d. h. des Kenodichiums, welches neben der Kirche des hl. Januarius zu Neapel bestand. Er verfaßte als Fortsetzung einer ältern Chronik eine Bisthums-geschichte von Neapel, in welcher er theils auf Grund der Ueberlieferung, theils aus eigener Kenntniß die Jahre 762 bis 872 behandelte. Seine Darstellung ist lebendig und zuverlässig (*Chronicon episcoporum Neapolitanorum* bei Muratori, *Rer. ital. script.* I, 2, 291 sq.; *Gesta episc. Neapol. in Mon. Germ., Script. rer. Langobard.* 424 sq.; die *Vita S. Joannis episcopi* separat bei Boll. April. I, 32). Als dann 902 die Reliquien des hl. Severin wegen der Einfälle der Saracenen von dem Kloster zu Castrum Lucullanum nach Neapel übertragen wurden, schrieb Johannes die *Historia translationis S. Severini Noricorum Apostoli* (Boll. Jan. I, 1098 sq.; *Mon. Germ. l. c.* 452 sq.). Eine Epistole in dieser Schrift berichtet über den furchtbaren Angriff des Emirs Ibrahim auf Taormina, wobei der dortige Bischof Procopius mit vielen Gefährten den Martyrtod erlitt (*Martyrium S. Procopii episc. Tauro-menii, ejusque sociorum, bei Octavius Cajetanus, Vitae Sanct. Sicularum, Panorm.* 1657, II, 6 und bei Muratori I, 2, 269 sq. in einer vom obengenannten Texte der Vollandisten etwas abweichenden Form). Im J. 910 gab ihm die Uebertragung des hl. Martyrers Cossius (Cossu), eines Gefährten des hl. Januarius, aus dem zerstörten Museum nach Neapel neuerdings Anlaß, das Leben des hl. Januarius von Benevent und seiner Gefährten zu beschreiben (Boll. Sept. VI, 874 sq.; die *Translatio S. Sosii* separat in *Mon. Germ. l. c.* 459 sq.). Card. Mai entdeckte in neuerer Zeit auch eine Lebensgeschichte des hl. Nicolaus von Myra, welche Johannes zum Verfasser hat (*Spicil. Rom.* IV, 323 sq.). Endlich übertrug er die Lebensgeschichte der vierzig armenischen Martyrer aus dem griechischen Original bei Eudobius (Boll. Mart. II, 22 sq.). (Vgl. die Prolegg. in den *Mon. Germ. l. c.* 398 sq.)

2. Johannes Diaconus von Rom, mit dem Beinamen Symonides, war zuerst

Mönch auf Monte Cassino. Als Diacon der römischen Kirche erhielt er 872 vom Papste Johannes VIII. den Auftrag, das Leben des hl. Gregor d. Gr. zu schreiben. Johannes benutzte hierzu die schon früher gemachten Auszüge aus den Briefen des Papstes und viele Actenstücke der römischen Archive und überreichte dem Papste endlich vier Bücher vom Leben des hl. Gregor (*Opera S. Gregorii, ed. Maur. I, Par. 1705, 398 sq.; ed. Migne, PP. lat. LXXV, 59 sq.*). Angeregt durch den Erfolg, wollte Johannes eine umfangreiche Kirchengeschichte verfassen und erbat sich, da er des Griechischen untunlig war, vom Bibliothekar Anastasius (s. d. Art.) Beihilfe. Derselbe bearbeitete zwischen 873 und 875 die Werke von Theophanes, Nicephorus und Georg Syncellus und sandte sie ihm (*carissimo fratri Joanni, digno Christi Levitae*). Johannes scheint indeß an der Ausarbeitung seiner Kirchengeschichte gehindert worden zu sein, wenn nicht etwa die unter dem Namen von Paulus Diaconus bekannte *Historia miscella* ihm beizulegen ist. Angeregt durch Bischof Gaubertich von Velletri, wollte er endlich die *Gesta Clementis I. Papae Martyris* schreiben; doch überraschte ihn dabei der Tod (vor 882). Gaubertich vollendete nun das Werk in drei Büchern, wie er in seinem Briefe an Papst Johannes VIII. (Boll. Mart. II, *15) ausführlich mittheilt. In der Pariser Nationalbibliothek findet sich ferner ein Commentar zum Heptateuch, welcher ausdrücklich dem römischen Diacon Johannes zugeschrieben wird. Dagegen ist die *Epistola Joannis Diaconi ad Senarium de variis ritibus ad baptismum pertinentibus* nicht mit Mabillon (*Museum ital.* I, 2, 69 sq.) diesem Johannes beizulegen, denn die Bemerkung: *nunc per Africam fieri dicitur, ut presbyteri sacrum chrisma conficiant*, paßt nicht mehr für eine Zeit, in welcher die Araber das Christenthum in Nordafrika schon ausgerottet hatten. Vielleicht ist der vir illustris Senarius, an welchen der Brief gerichtet ist, derselbe Patricier Senarius, an welchen Avitus von Vienne und Ennodius von Pavia zu Anfang des 6. Jahrhunderts mehrere Briefe schrieben, und welchen Cassiodor (*Variae* 4, 3) zum Jahre 511 erwähnt. (Vgl. Fabricius, *Bibl. lat. medii et inf. aetatis, ed. Mansi III, Florent. 1858, 356 sq.; Migne, PP. lat. LIX, 397 sq.*)

3. Johannes Diaconus von Rom, Canonicus im Lateran, verfaßte im Auftrage des Papstes Alexander III. im J. 1170 eine Beschreibung der Kirche im Lateran (bei Mabillon, *Mus. ital.* II, 560 sq.; Migne, PP. lat. CXCV, 1543 sq.).

4. Johannes Diaconus von Venedig, Kaplan und wahrscheinlich auch Verwandter des Dogen Peter II. Urscolus (991—1009), verfaßte eine Chronik von Venedig (*Joannis Diaconi Chron. Venetum et Gradense, Mon. Germ. SS. VII, 4 sq.; Migne, PP. lat. CXXXII, 875 sq.*; in der ursprünglichen Fassung die Chronik